

Schmackhafter »Wunschpunsch«

Theater Paderborn: Großer Premierenspaß im Kinderstück nach Michael Ende

■ Von Manfred Stienecke

Paderborn (WV). Kein weihnachtlicher Puderzucker, kaum romantische Märchenstimmung – das Adventsstück des Paderborner Theaters unterhält sein junges Publikum in diesem Jahr mit turbulentem Hexenspuk.

Schon der Titel ist ein veritabler Zungenbrecher. Aufgetischt wird in dem Stück nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Michael Ende der »satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch«, ein hundsgemeines Gebräu, mit dessen Hilfe es Mensch, Tier und Umwelt an den Kragen gehen soll. Zaubermeister Irrwitzer (Andreas Entner) und seine Tante, die Geldhexe Tyrannja Vamperl (Jessica Schmitz), mixen einen teuflischen Zauberspruch, mit dem sie endgültig den Weltuntergang herbei führen wollen.

Kein Stoff für Grundschulkin-der? Aber ja doch – und wie! Regisseurin Danielle Strahm und ihr Team lassen in der quicklebenden Inszenierung von Anfang an keinen Zweifel daran, dass die Hexerei im Haus des wirren Zauberers eigentlich nur gut ausgehen kann, so tyrannisch und böse sich die beiden Protagonisten aus der Magierfamilie auch ins Zeug legen. Da vermögen selbst die tanzenden Skelette nur für Heiterkeit im Saal zu sorgen.

Die Sympathie der jungen Zuschauer gehört natürlich den beiden tierischen Kundschaftern, dem Kater Maurizio (Meda Gheorghiu-Banciu) und dem Raben Jakob (Birgit von Rönn), die



Der Rabe Jakob (Birgit von Rönn, 2. v. links) und der Kater Maurizio (Meda Gheorghiu-Banciu) stehen den teuflischen Plänen der Geldhexe Tyrannja Vamperl (Jessica Schmitz) und des Zauberers Beelzebub Irrwitzer (Andreas Entner) im Weg. Foto: Christoph Meinschäfer

mutig die große Katastrophe zu verhindern suchen. Viel Zeit bleibt ihnen dafür nicht: der böse Spuk muss am Silvesterabend binnen weniger Stunden bis zum Jahreswechsel beendet werden.

Kostümbildner Matthias Strahm verzichtet darauf, die Fantasy-Geschichte als grellbunten Hexenklamauk auf die Bühne zu stellen. Seine Figuren wirken in ihren Kleiderkammer-Klamotten

eher dem Prekariat entsprungen, was bei der Geldhexe, die den Zaster in beliebiger Höhe regnen lassen kann, nicht so recht einleuchten will. Eher nimmt man das schon dem fahigen Zauberer ab, der von seinem Böse-Taten-Auftraggeber (Tamara Romera Ginés ist der kompromisslose Kontrolleur) mächtig unter Druck gesetzt wird und inzwischen auch Ärger mit Tierschutz- und Umweltakti-

visten bekommen hat.

Das Bühnenlicht im Zauberhaus bleibt zumeist geheimnisvoll-schummrig, wobei das Anrühren des Wunschpunsch mit den beigefügten Ingredienzien zum komödiantischen Höhepunkt einer stringent und flott erzählten Geschichte wird, die den Kindern trotzdem Einiges an Konzentration abverlangt. Michael Endes Texte wollen aufmerksam verfolgt

sein, wenn man im Bilde bleiben will.

Doch pfiffige Lieder und filmreife Begleitmusik lockern die Handlung immer wieder auf. Dazu gibt es köstliche Regie-Einfälle wie den Zeitmesser, der wie die Kuckucksuhr funktioniert. Statt des nickenden Vögelchens aber schlägt ein Hammer die jeweilige Stunde auf eine abgehackte Hand. Was für ein Spaß!